

Vom Kampf um Wänster, Wipfel und neue Wege

Der Jahresrückblick aus der Hohen Börde mit einem Augenzwinkern

Steine, Streit und sprudelnde Steuern bescherte das heute zu Ende gehende Jahr dem Reich von Lady Steffi von der Trittel, ihrem Hohen Rat zu Irxleben und den „Burmeistern“ zwischen Veltheimsburg und Schrotetal. Jedes Dorf des Königreiches hatte 2013 einen Griff in die Schatulle frei - zum ersten Mal in vier Jahren einheitlicher Großgemeinde! Die Mammendorfer durften sich ein „Haus der Steine“ bauen, die Groß Santerleber bekamen einen wassersprudelnden Vulkan gleich vors Haus des heiligen Hopfens gesetzt. Aus der fernen Hauptstadt und aus Magdeburg ritten piekfeine Herzöge in Bebertal

ein und versenkten ihre Spaten in der heiligen Erde, damit bald die pfeilschnellen Kutschen und reich beladenen Lastenkähne über neue Wege der Ortsumgehung fahren können. Der Bebertaler Taufengel hört's gern in seinem Krankenbett. Er muss sich von seinem Sturz in der Taufkirche noch erholen.

Apropos Taufen: Der Kindersegen in Lady Steffis Reich ist ungebrochen. Die Gärten der Kinder sind reich bestückt und selbst männliche Zofen kommen dort zu Ehren. Aber: Die Lehranstalten für die älteren Wänster hat der Magdeburger Herrscher über Bildungsfragen ins Visier genommen und fordert über 80 kleine Unter-

tanen pro Schule. Das ließ den Rottmersleber Burmester, Graf Hans Eike vom Löschteich, und seine Gefolgschaft wild wie Rumpelstilzchen tanzen. Der Kampf um die Schulfestungen zu Rottmersleben und Eichenbarleben scheint aber verloren. Der Kampf um die Bäume noch nicht. Eine tapfere Schar focht für die grünen Wipfel im Reich und hat die Axt aus dem Irxleber Rathaus zum Feind erklärt. Doch selbst gesunde hölzerne Götzen fielen im Sturm Lothar mitten in den Eichenbarleber Schlosspark. Die Schlacht ums Grün hat Licht und Schatten.

Das Licht der Sonne erblickt der Hofrat gern, die Nutzung ihrer Energie auf riesigen

Feldern namens Solar eher nicht. Die Börde ist ein Ackerland und keines der gläsernen Kacheln, schallt's aus der Ratsherrenstube. Durch jenes ehrwürdige Ackerland schlängelt sich seit diesem Jahr auch der Pilgerweg des heiligen Jakob. Auf dem Heiligen Stephanus zu Schnarsleben thront wieder eine schmucke Haube, nur die Glocken darin warten auf Erweckung. Ob Kaisergemahlin Adelheid und Erzbischof Willigis von Mainz dabei helfen können, bleibt unklar. Zum großen Fest an der Straße der Romanik war die Kaiserin jedenfalls 2013 mit ihrem Gefolge nach Bebertal gekommen und hatte die dortige Kapelle des heiligen Stephanus



besucht. Die Landfrauen und Holundermutter Uschi betörten die Hoheiten mit Schnäpsen und lukullischen Edeltagen.

Ein Spanferkel im Rottmersleber Schlachthaus verführte

Peer, den aufrechten Steinbrück. Das deftige Mahl half ihm nicht im Kampf um den Thron im Reichstag zu Berlin. Um die Sitze im Rathaus zu Irxleben kämpfen 2014 die gestandenen Rittersleut von der Beber bis zur Schrote. Die Wahlen um die Hausmacht stehen an. Möge Sie die Weisheit führen. Vielleicht kann sie ja die Silvesternacht mit ihren erquickenden Elixieren erleuchten. Ich jedenfalls wünsche allen Erdenbewohnern der Hohen Börde Gesundheit und Schaffenskraft für das neue Jahr. Ein Prosit auf 2014. Ihr Hofschreiber im Dienste von Volkes Stimme.

Maik Schulz